



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
VSA

Bildungssprache und Mehrsprachigkeit als Teil der Schulentwicklung

Erfahrungen aus dem Programm Qualität in multikulturellen Schulen

Markus Truniger, Leitung QUIMS / 19. Nov. 2015 in Köln

Inhalte

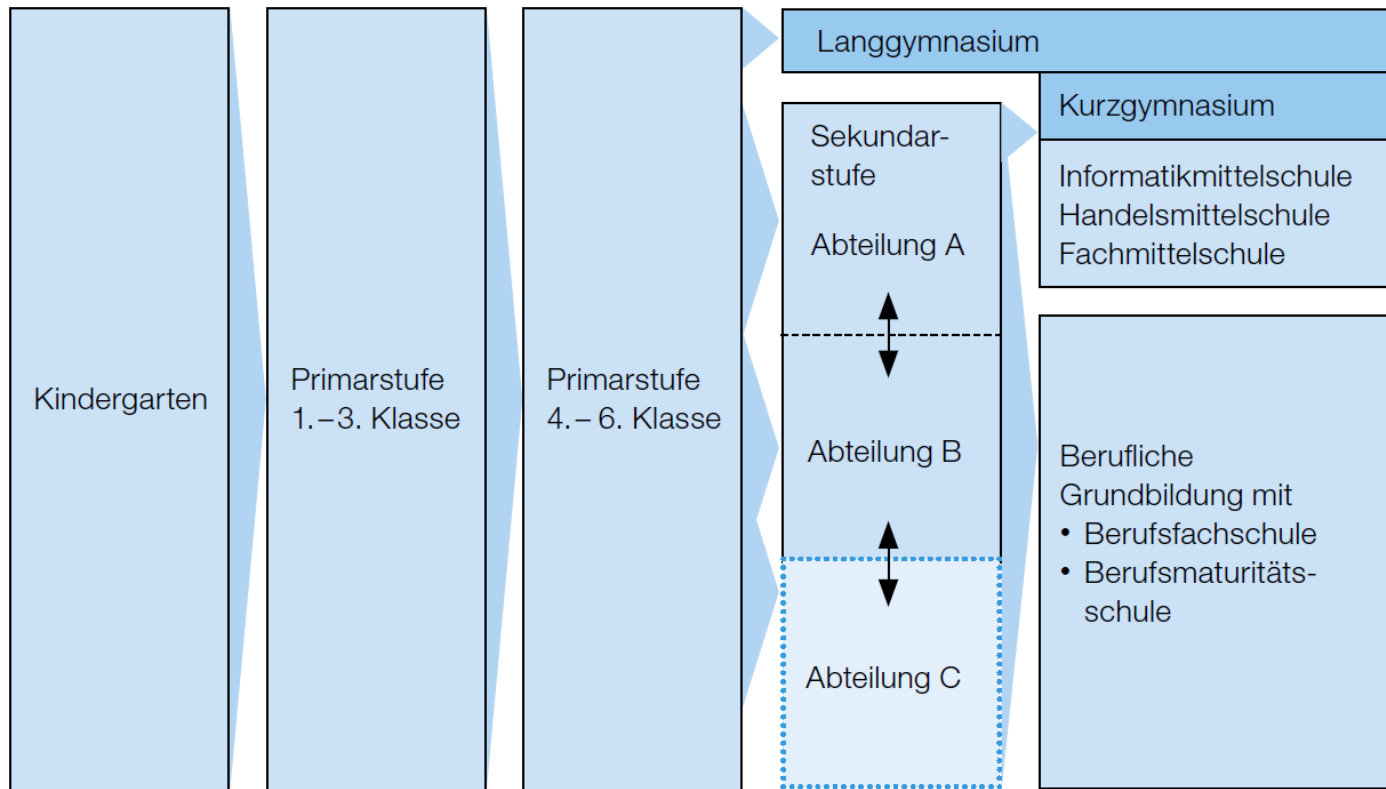
1. Schweizer / Zürcher Kontext
2. Programm „Qualität in multikulturellen Schulen QUIMS“
3. Förderung der Bildungssprache
4. Aspekte der Mehrsprachigkeit: ELBE, DaZ, HSK
5. Einbezug der Eltern in die Sprachförderung
6. Gelingensbedingungen für die Schulentwicklung in der Sprachbildung
7. Fragen und Diskussion

1. Schweizer / Zürcher Kontext



Schulsystem Kanton Zürich

Von der Kindergartenstufe über die Primar- auf die Sekundarstufe



Deutsch	79 392
Albanisch	11 677
Italienisch	5 282
Portugiesisch	4 975
Serbisch	4 033
Türkisch	3 845
Spanisch	3 095
Englisch	2 860
Tamil	2 582
Übrige slawische Sprachen	2 213
Ostasiatische Sprachen	1 774
Französisch	1 723
Arabisch	1 455
Kroatisch	1 296
Bosnisch	1 163
Afrikanische Sprachen	1 163
Westasiatische Sprachen	1 121
Übrige osteuropäische Sprachen	1 105
Übrige Sprachen	747
Nordeuropäische Sprachen	506
Übrige indoarische und dravidische Sprachen	397
Übrige westeuropäische Sprachen	395
Übrige europäische Sprachen	65
Gesamtergebnis	132 864

 Folie 5

Erstsprachen der Lernenden, Volksschule Kanton Zürich 2013

Quelle: Bildungsstatistik Kanton Zürich 2014

Schweizerische Sprachenstrategie (EDK 2004), Beispiel Kanton Zürich

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen

- in der **lokalen Landessprache** (Zürich: Deutsch, Standardsprache ab 1. Klasse)
- in mindestens einer **zweiten Landessprache** (Zürich: Französisch ab der 5. Klasse, Freifach Italienisch ab 7. Klasse)
- in der **englischen Sprache** (Zürich: ab 2. Klasse)
- in **Erstsprachen (Migrationssprachen)** (Zürich: freiwillige Kurse HSK, 27 Sprachen)

2. Das Programm **QUIMS** ...

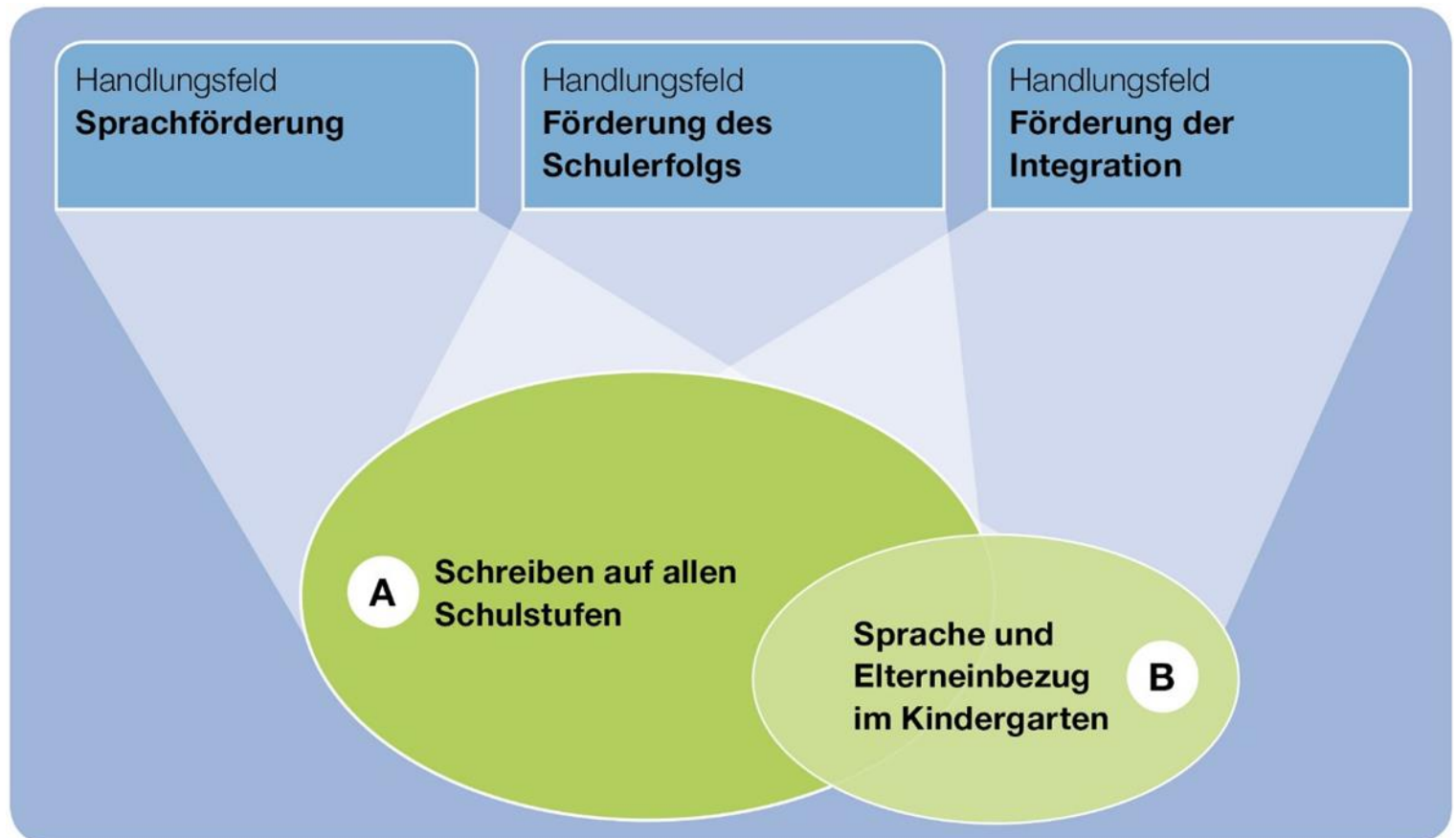


- ist ein Programm für multikulturelle, mehrsprachige Schulen mit vielen Kindern sozial benachteiligten Familien.
- fördert die Schulentwicklung und unterstützt die beteiligten Schulen.

QUIMS: Leitziele



QUIMS-Handlungsfelder und die Schwerpunkte 2014–2017



3. Förderung der Bildungssprache



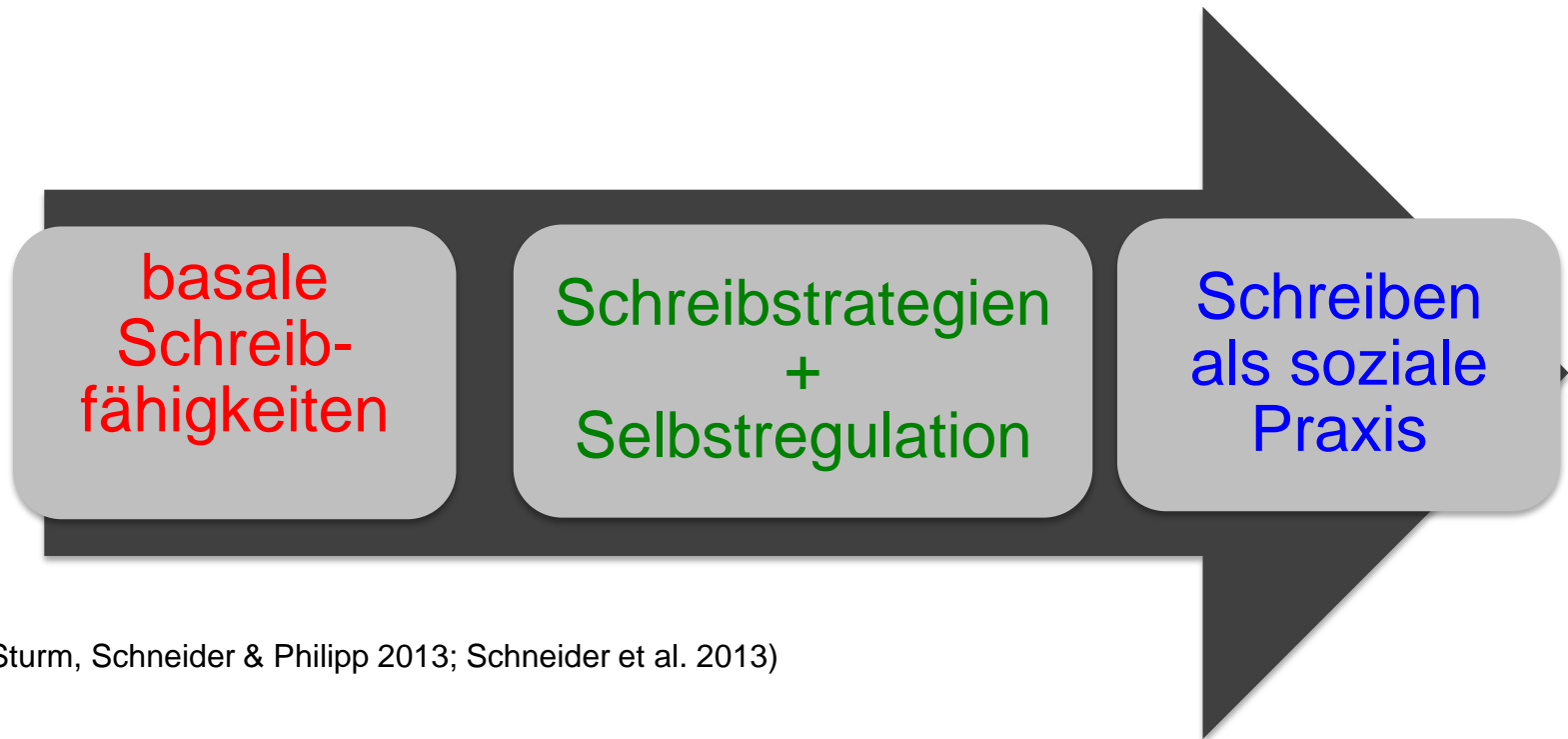
Die QUIMS-Schulen betreiben Unterrichtsentwicklung zu Förderung der Bildungssprache, aktuell mit Fokus «Schreiben».

Unterrichtsentwicklung zur Förderung der Bildungssprache bedeutet ...

- Jede QUIMS-Schule legt Entwicklungsprojekte, zur Zeit zur Schreibförderung, im eigenen Schulprogramm fest.
- Der Sprachförderung wird in allen Klassen weiterentwickelt, ergänzt und verstärkt,
 - unterstützt durch schulinterne Weiterbildungen mit Transfer in die Praxis
- Jährlich wird der Stand intern evaluiert – auch mit Blick auf Lernergebnisse und -prozesse der Schüler/innen

Sprachförderung mit Fokus auf Schreiben

Wirksame Förderansätze in der Domäne Schreiben



(Sturm, Schneider & Philipp 2013; Schneider et al. 2013)

Schreibstrategie «inhaltlich überarbeiten»



Lies den Satz und vergleiche ihn mit deinem Schreibziel.

Untersuche ihn: Das ist nicht, was ich sagen wollte. – Dieser Satz ist für mein Schreibziel nicht nützlich. [...]

Prozess auswählen: hinzufügen – weglassen – umformulieren – umstellen

Ausführen: führe die Änderung aus.

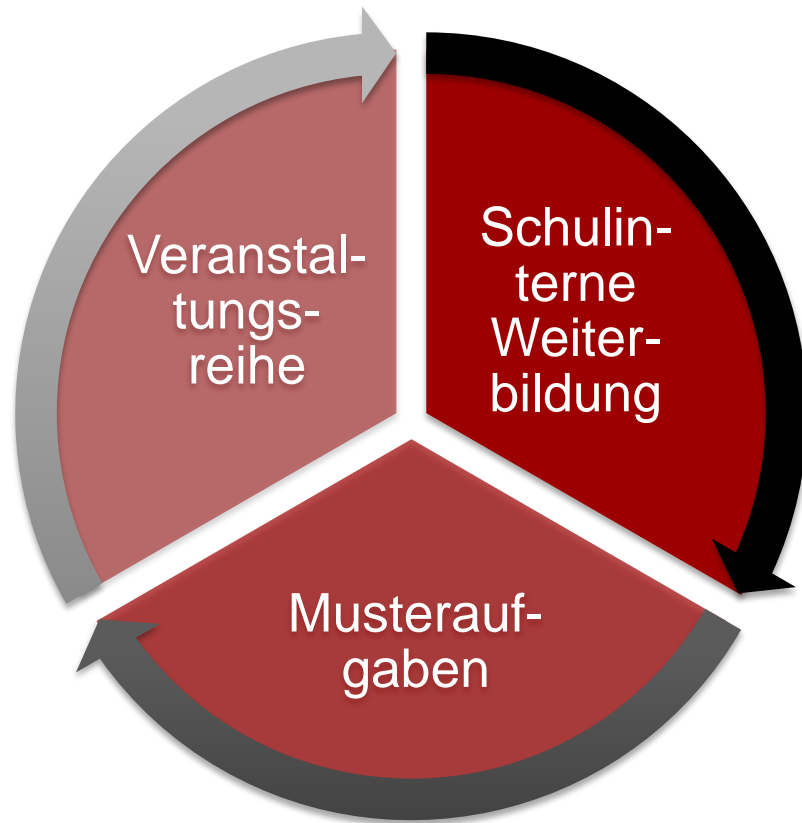
(Originalquelle: Graham 1997)

Schreiben als soziale Praxis

Schreibauftrag

Textsorte	(Bild-) Beschreibung
Adressaten	Mitschüler/-innen, Lehrperson
Thema	ein Bild beschreiben (Motiv: Landschaft)
Auftrag	Beschreibe das Bild so, dass Lesende auf Grund deiner Beschreibung das Bild skizzieren und das dazu passende Original erkennen können.
Fächer	Deutsch, Bildnerisches Gestalten

QUIMS – Weiterbildungsmaßnahmen zur Förderung des Schreibens



Lernaktivitäten und nachhaltige Lernprozesse von Lehrpersonen sind eher langfristiger Natur und stellen durchaus harte Arbeit dar.

(Lipowsky 2011: 410)

4. Aspekte der Mehrsprachigkeit

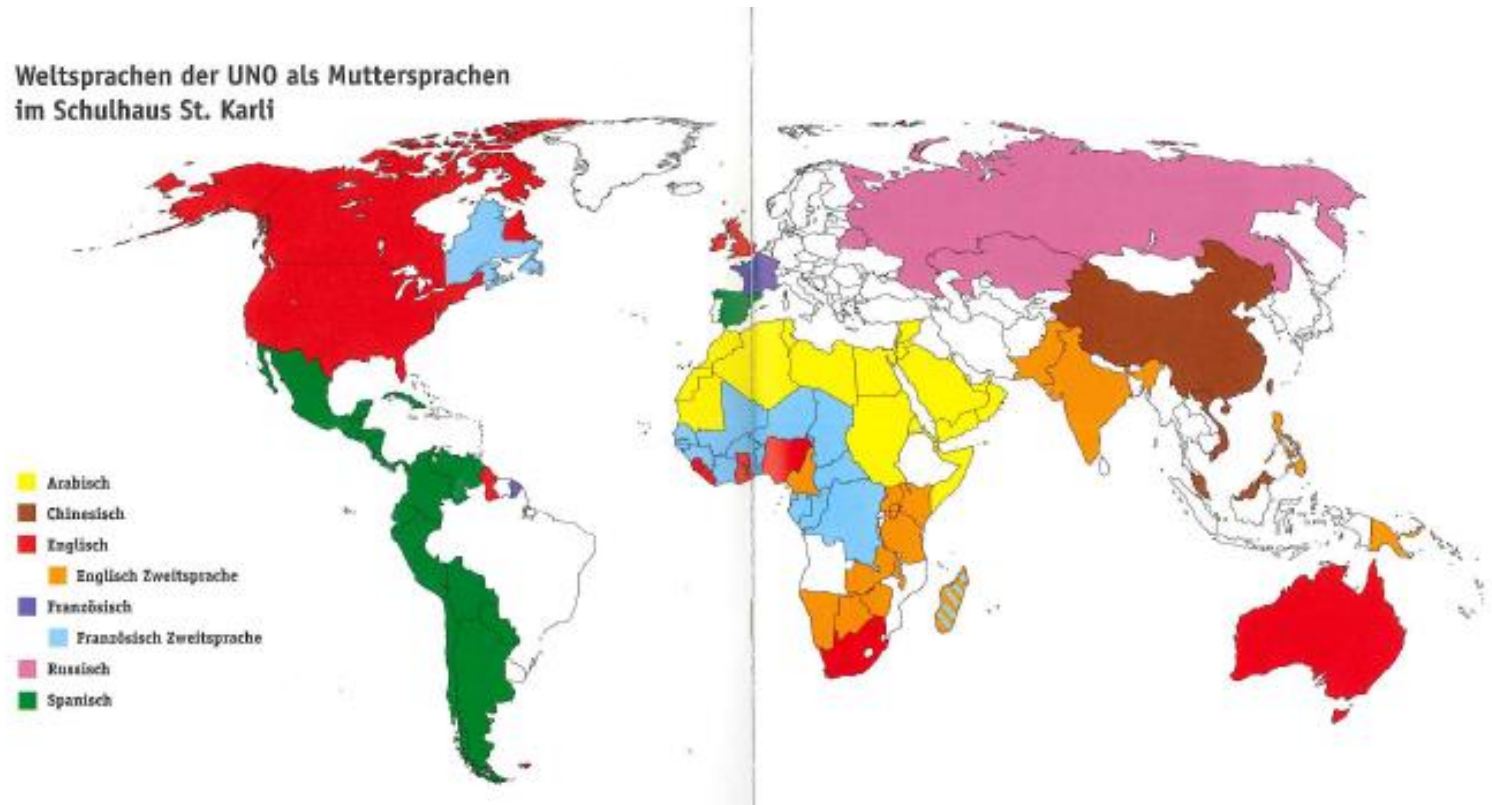
4a) ELBE – Language Awareness – Éveil aux Langues – Begegnung mit Sprachen



Grundsätze und Begriffe

- Sprachenübergreifende Didaktik für L1, L2, L3, ...:
gleiche Lernstrategien, Fachbegriffe,... nutzen
- Sprachbewusstheit und die Öffnung für viele
Sprachen und Kulturen
- interkulturelles und kommunikatives Lernen in
direkter Begegnung.

Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wertschätzen



Aus: Der Junge mit dem Fisch
Alltagsgeschichten einer multikulturellen Schule

Interkulturelle vielsprachige Bibliotheken



- Einführung der Kinder und Eltern in die Bibliothek
- Leseanimation
- Lesen in verschiedenen Sprachen

Dokumentation der Sprachenkenntnisse im Europäische Sprachenportfolio (ESP)

Das ESP...

- informiert anschaulich, transparent und international vergleichbar (GER) über Sprachenkenntnisse
- motiviert und hilft beim Sprachenlernen
- besteht aus drei Teilen: dem Sprachenpass, der Sprachbiographie und dem Dossier.
- gibt es in Versionen von Kindergarten bis zu Erwachsenenalter

4b) Deutsch als Zweitsprache DaZ



Viele Kinder brauchen Unterstützung im DaZ-Lernen, bis sie am Unterricht aktiv partizipieren können.

DaZ-Unterricht in der Volksschule

Formen

- integrierter DaZ-Unterricht im Kindergarten
- in Primar- und Sekundarschulen
 - DaZ-Anfangsunterricht (in Kleingruppen oder in vollzeitlichen Aufnahmeklasse; erstes Jahr)
 - DaZ-Aufbauunterricht

Ressourcen

- Zuteilung von DaZ-Lektionen nach Zahl der Kinder mit DaZ-Förderbedarf
- DaZ-Lehrpersonen mit Zusatzausbildung (CAS)
- Lehrmittel für DaZ und Instrumentarium zur Sprachstandserhebung

4c) Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) – ein ergänzendes Angebot der Volksschule



Ziele des Unterrichts in HSK

- Vertiefen der Kompetenzen in der Herkunftssprache
- Kenntnisse über das Herkunftsland vermitteln
- Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Lebenswelten reflektieren



Anerkannte HSK-Trägerschaften unter dem Dach der Zürcher Volksschule

- Kooperation mit Botschaften/ Konsulaten und Elternvereinen
- rund 10'500 Schüler/innen, 320 Lehrpersonen
- 27 Sprachgruppen:
albanisch, arabisch, bosnisch, bulgarisch, chinesisches, finnisch, französisch, griechisch, italienisch, japanisch, koreanisch, kroatisch, kurdisch (sorani), kurdisch (kurmanci) niederländisch, portugiesisch (Portugal + Brasilien), russisch, schwedisch, serbisch, slowenisch, spanisch (Spanien + Lateinamerika), tamilisch, tschechisch, türkisch, ungarisch

Neue Materialien für den HSU-Unterricht

(Basil Schader u.a. 2016)

Grundlagenband und
5 Hefte mit didaktische Anregungen



14

Anregungen zur Arbeit am Wortschatz I: Arbeit mit Wortfeldern, Bereitstellen erweiterter sprachlicher Mittel

Didaktische Anregungen, Heft I: Förderung des Schreibens in der Erstsprache

Beispiel eines Unterrichtsvorschlags zur Wortschatzarbeit

Oben: Angabe des Ziels

Links: Angaben zu Stufe, Zeitbedarf,
Sozialform und Material

Rechts: Detaillierter Beschrieb

Ziel

Der muttersprachliche Wortschatz vieler Schüler/innen in der Migration ist stark eingeschränkt: inhaltlich auf Belange des familiären Lebens, sprachlich auf die dialektalen Formen. Der herkunftssprachliche Unterricht steht vor der anspruchsvollen Aufgabe, den Wortschatz der Kinder und Jugendlichen auszubauen (so dass er auch schulische und differenziertere Facetten umfasst) und dabei auch die standardsprachlichen Formen zu vermitteln. Wichtig ist dabei zu entscheiden, welche Wörter und Wendungen die Schüler/innen aktiv beherrschen sollen (aktiver oder Produktionswortschatz) und welche sie zunächst einmal bloss verstehen sollen (rezeptiver oder Verstehenswortschatz). Erstere müssen intensiv trainiert und angewendet werden, bei Letzteren reicht es, das Verständnis sicherzustellen. – Die nachfolgenden Anregungen und Übungen unterstützen die Arbeit am Wortschatz und an erweiterten sprachlichen Mitteln auf verschiedenen Stufen.

1. Wörter zu einem Thema sammeln, Arbeit mit Wortfeldern

1.–9. Kl. 20 Min.

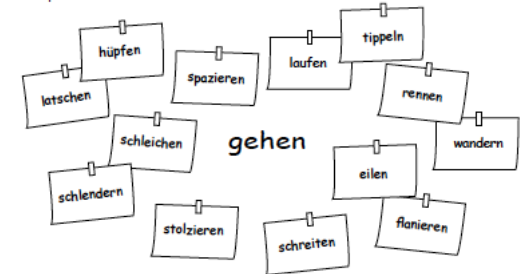


Material:
Evtl. A2 Blatt und kleine (Post-it) Zettelchen.

Das Sammeln und Notieren von Wörtern zu einem Thema ist eine gute Methode, um die gemeinsamen Ressourcen und Kenntnisse der Schüler/innen und der LP zu nutzen. Das Verfahren bewährt sich auf allen Altersstufen und in verschiedenen methodischen Formen. Es bietet optimale Gelegenheit, die standard- oder schriftsprachlichen Formen (gegenüber den dialektalen) bewusst zu machen und auf Unterschiede im Wortschatz der beiden Formen einzugehen. Die gebrauchshäufigsten Wörter aus einer thematischen Sammlung können auch für das Rechtschreibtraining ausgewählt werden. Eine Ausbaustufe stellt das Zusammentragen erweiterter sprachlicher Mittel dar (Satzanfänge, textspezifische Wendungen), vgl. hierzu auch Nr. 15.

Wichtig: Wenn ein/e Schüler/in ein Wort nur in der Schul-, nicht aber in der Muttersprache weiss, darf er/sie es natürlich in dieser Form sagen oder aufschreiben. Damit ergibt sich ein authentischer Anlass, die anderen Schüler/innen zu fragen oder das Wörterbuch zu konsultieren.

Beispiele:



Zusammenarbeit HSK – Volksschule

Drei Beispiele

1. Standortbestimmung und Förderplanung für neu zugezogene Kinder
2. Leseförderung unter Einbezug der Herkunftssprachen
3. Mehrsprachige Elternabende zum Zürcher Schulsystem

(Broschüre „Mehrsprachig und interkulturell“)

5. Einbezug der Eltern in die Sprachförderung



Eltern sind die ersten Spracherzieher, sie sind Partner der Schule für die Sprachförderung der Kinder.

QUIMS-Schulen arbeiten mit den Eltern zusammen, indem sie ...

die Eltern willkommen
heissen und informieren

Willkommenskultur

involvieren

Zusammenarbeit

weiterbilden und stärken

Elternbildungs-
veranstaltungen

Tipps für Eltern zum Sprachenlernen

- mit dem Kind sprechen – viel und über vielfältige Themen, in der eigenen starken Sprache (oft die Erst- oder Familiensprache)
- die erste und die zweite ... Sprache stärken
- dafür sorgen, dass ein Kind schon von klein auf und in der Freizeit viel Kontakt mit der deutschen Sprache hat
- das Lesen fördern – mit Erzählen, mit Vorlesen, mit regelmässigen Bibliotheksbesuchen
- selbst ein zweisprachiges Sprachvorbild für das eigene Kind sein.

Niederschwellige Angebote für Eltern: Beispiel Kaffee- und Gesprächsrunden



Beispiel ELDIS: Kurse „Eltern lernen Deutsch in der Schule“

- Kommunikation verbessern
- Themen der Erziehung und Schule
 - z.B. Hausaufgaben
 - (Sprach-)Lernen
 - gesunde Ernährung
 - Elternmitwirkung
 - Umgang mit Medien
 - ...



6. Rahmenbedingungen für gelingende Schulentwicklung



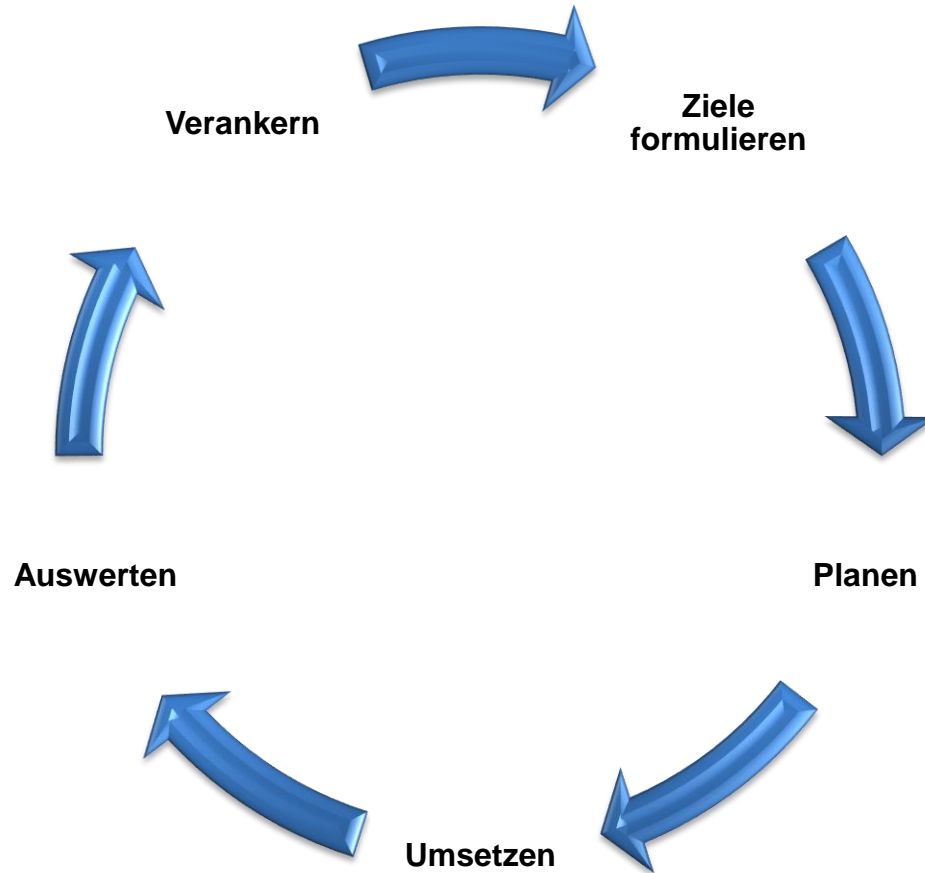
Politischer Wille, kantonaler (zentraler) Rahmen und Steuerung

- Politik, Schulbehörden und Schulen verfolgen eine gemeinsame Stossrichtung in der Unterstützung multikultureller Schulen.
- Das Programm QUIMS und die Angebote zu DaZ und HSK sind im kantonalen Schulgesetz verankert.
- Es wird mit mehrjährigen Entwicklungen gerechnet. Die Qualitätsentwicklung ist auf Dauer angelegt.

Lokaler Spielraum und Verantwortung der Einzelschule

- Die lokalen Schulen haben Verantwortung und Spielraum für die Entwicklung der Schulqualität.
- Die Schulen entscheiden schuleigene Projekte und Umsetzungen selbst.
- Die Schulen folgen dem Zyklus der Schulentwicklung.

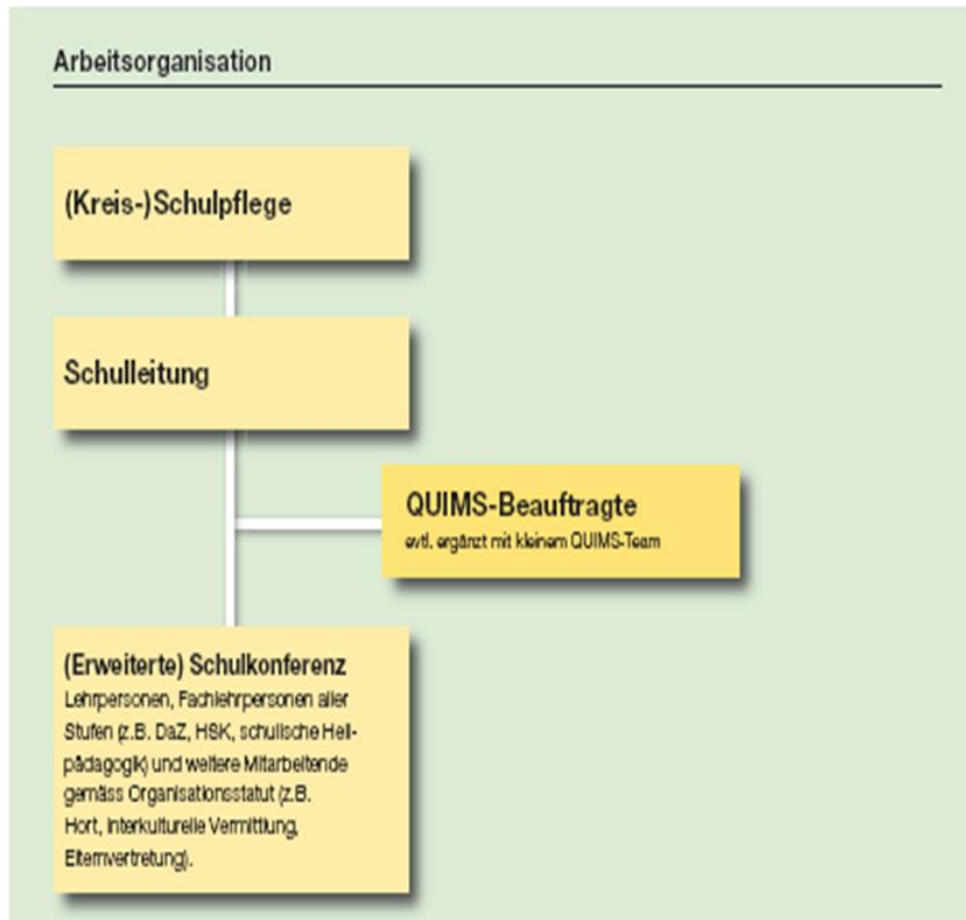
Lokale Schulentwicklung



Gute Kooperationsstruktur und –kultur in den Schulen

- Schulleitungen, QUIMS-Beauftragte und ganzes Kollegium arbeiten zusammen und beziehen alle Beteiligten ein.
- Schulinterne und fachdidaktisch fokussierte Weiterbildung ist ein zentraler Ansatz zur Entwicklung eines lernwirksamen Unterrichts.

Arbeitsorganisation für QUIMS

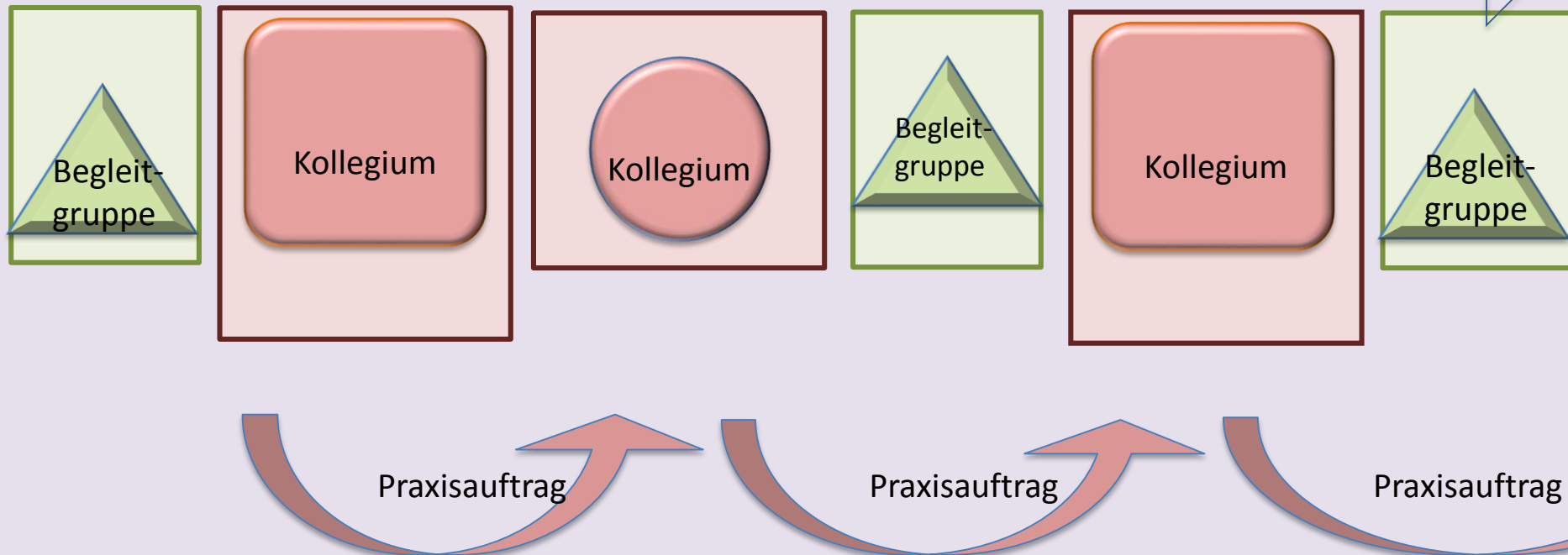


QUIMS-Beauftragte (QB)

- **Aufgabe:** Fachliche Steuerung, Prozessbegleitung
- **Weiterbildung:** Lehrgang CAS, 300 Std.
- **Zeitressource / Entlastung:** 2 – 3 Wochenlektionen d.h. 140 bis 210 Arbeitsstunden pro Jahr
- **Austausch, Netzwerk:** regelmässige Treffen

Schulinterne Weiterbildung: Beispiel Angebot Schreibförderung für QUIMS-Schulen

Weiterbildungsreihe
mit externer Leitung in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe



Fachliche und finanzielle Unterstützung

Schulen erhalten fachlichen Support

- (schulinterne) Weiterbildungen durch PH
- Austausch im Netzwerk (QUIMS-Treffen)
- Beratung

Schulen erhalten finanziellen Support

- Beiträge für QUIMS-Arbeiten der Schulen
(durchschnittlich 35'000 Euro pro Schule und Jahr)
- DaZ-Lektionen nach Zahl der Schüler/innen mit Bedarf

Monitoring und Weiterentwicklung

- QUIMS-Schulen evaluieren ihre eigenen Projekte regelmässig intern und geben Rechenschaftsberichte ab.
- Das gesamte Programm QUIMS wird – über die Berichte der Schulen, Befragungen und statistische Daten – beobachtet, reflektiert und weiterentwickelt.

Mehr Information

www.vsa.zh.ch/quims

www.vsa.zh.ch/quimsab2014

www.vsa.zh.ch/daz

www.vsa.zh.ch/hsk

7. Ihre Fragen

–

–

– und mein Dank für Ihr Interesse und den Austausch zwischen Köln und Zürich !